

Sächsisch
Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 260.

Halle, Dienstag den 6 November

1838.

Deutschland.

Halle, d. 5. Nov. Bei den heute hier stattgehabten Wahlen sind zu Stadtverordneten:

Hr. Braueigner Preßler,
s Dr. Ruge,
s Kaufmann Polig;

zu Stellvertretern:

Hr. Wdtchermeister Eschhof,
s Würtlermeister Madut,
s Landrichter Casar,

gewählt worden.

Berlin, d. 5. Nov. Se. Excellenz der Königl. Dänische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Blome, ist von Kopenhagen hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, ist von hier nach Teplitz abgereist.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 27. October. Der Wiederaufbau des Kaiserlichen Winter-Palais, an dem täglich im Laufe dieses Sommers einige tausend Arbeiter von allen Gewerken unausgesetzt beschäftigt waren, schreitet mit ungemeiner Schnelligkeit vor, und ist von außen fast schon ganz vollendet. Vor einigen Tagen besichtigten es Se. Majestät der Kaiser, und bezeugten mit den raschen Fortschritten des Baues ihre vollkommenste Zufriedenheit. Es heißt bestimmt, die Parade-Zimmer des Palastes, zu Präsentationen vornehmer Personen, und zu Hof-Festen bezeichnet, werden zu Ostern 1839 im ganz wohllichen Stande sein. Die Kaiserin Elisabeth legte den Grund zum Bau des früheren Winter-Palais, den sie genau nach dem Plane des als Architekten damals berühmten Grafen Rastrelli vollführen ließ. Der Bau währte von 1754 bis 1762. Elisabeth selbst wohnte während der ganzen Dauer ihrer Regierung in einem am Moila-Kanale belegenen hölzernen Palais, bei der heutigen Polizei-Brücke, dessen Stelle jetzt zwei stattliche Privat-Gebäude einnehmen. Erst ihrem Nachfolger, Kaiser Peter III., war es vorbehalten, das neue Palais zu bewohnen. Seitdem haben alle Beherrscher Rußlands dasselbe zu ihrem unveränderten Wohnsitz gehabt. An der Stelle des am 30. December vergangenen Jahres eingedäscherten und in wenigen Monaten aus seiner Asche neuerstehenden Winter-Palais, stand vormals zu Kaiser

Peter's I. Regierung ein großes, stattliches, dem Groß-Admiral Grafen Aprazin gehöriges Haus, das er bei seinem Tode Kaiser Peter II. vermachte. Hier wohnte noch die Kaiserin Anna Jwanowna in einem von ihr neu hinzugebauten steinernen Flügel. Kaiser Peter I. und seine Gemahlin, die Kaiserin Katharina I., wohnten und starben im alten Winter-Palais, das jetzt das Hoftheater und die Kaserne vom ersten Bataillone des Preobraschenski'schen Garde-Regiments einnehmen.

Belgien.

Brüssel, d. 28. Oct. Die belgischen Blätter, die der revolutionären Partei zugethan sind, beginnen wieder Anstrengungen zu machen, um die Gemüther in Belgien aufzuregen und gegen die Vollziehung der 24 Artikel zu stimmen. Der Belge unter Andern, ein Blatt, das sich stets in dieser Hinsicht an ihre Spitze stellt, behauptet, das belgische Ministerium müsse sich beeilen, die Kammer zu Brüssel zusammen zu rufen, um eine Erklärung zu erhalten, welche jene der niederländischen Generalstaaten, in ihrer Antwort auf die königliche Rede bei Gelegenheit der Eröffnung der gegenwärtigen Session, aufwiegen könne. Besagtes Blatt fügt hinzu, daß eine solche Erklärung, unter Strafe der Schande, nichts anderes sein könne, als eine förmliche Weigerung, sich dem Traktat vom 15. Nov. 1831 zu unterwerfen.

Spanien.

Aus Madrid, d. 21. Oct., wird geschrieben, der Präsident des Konseils, Herzog von Frias, erwarte mit Ungeduld Antwort von Paris und London; er hat nemlich an beiden Orten anfragen lassen, wie es mit Einhaltung des Quadrupel-Allianzvertrags stehe. — Man wußte zu Madrid, daß die Prinzessin von Beira und der Prinz von Asturien in Navarra angekommen waren. — Die Deputirten zu den Cortes stellen sich nach und nach ein; die Legislatur wird am 8. Nov. eröffnet; die Partei Martinez de la Rosa scheint in der Majorität zu sein. Die Opposition hat vor, auf eine Adresse an die französischen Kammern anzutragen; Spanien soll sich beschweren, daß nicht in Zeiten intervenirt worden; ironisch wird hinzugefügt, Hr. Thiers solle ersucht werden, die Adresse zu übergeben.

T ü r k e i .

Konstantinopel, d. 12. Oct. Der russische Gesandte, v. Buteniefs, scheint hier schon wieder einiges von dem durch Hrn. v. Rückmann an England verlorenen Terrain gewonnen zu haben. Er ist in fast beständiger Konferenz mit den Portenministern. Indessen ist er nicht in Allem glücklich. Vor kurzem stellte er das Begehren, daß der bei der Armee am Kaukasus angestellte ehemalige polnische General Chrzanowski aus türkischen Diensten entfernt werde, da er als russischer Unterthan ohne Erlaubniß des Kaisers dazu nicht befähigt sei. Die Pforte antwortete: Da Chrzanowski von Rußland geächtet, so habe dieses wohl kein Recht mehr an ihn, und da tüchtige Offiziere, wie Chrzanowski, der türkischen Armee sehr ersprießlich seien, so sehe man die Billigkeit des gemachten Ansinnens nicht ein.

B e r m i s s i o n e n .

— Man schreibt aus Brüssel, d. 27. Oct.: Ein schreckliches Ereigniß hat gestern Nachmittags gegen 5 Uhr Statt gehabt. Die zwischen Hornu und Voussu, oberhalb Mons, gelegene Pulverfabrik ist in die Luft geflogen. Eine große Anzahl Häuser sind zum Theil zerstört worden. Man sagt, doch können wir dies nicht versichern, daß mehr als 50 Personen theils getödtet, theils verwundet worden seien. Einem Direktor des Etablissements ward der Arm weggerissen. Zu Mons war die Erschütterung sehr stark; noch fühlbarer war sie in den Vorstädten. Die Straßen von Mons waren mit Rauch angefüllt. Ein Regen von Kohlenstaub bedeckte die Vorübergehenden. Im Augenblick dieser Explosion war die von Paris kommende Dilligence eben erst vorbeigefahren, sie war in einer kleinen Entfernung und erlitt eine starke Erschütterung; die Pferde wurden scheu, doch erfolgte kein Unglück.

— In der Fabrik des Hrn. v. Sitchal in St. Blasien, im Schwarzwald, treibt jetzt eine Tourbine (hydraulisches Kreisrad) aus Schmiede-Eisen, deren Durchmesser nicht mehr als 12 Pariser Zoll beträgt, eine ganze Baumwollen-Spinnerei mit 8000 Water-Spindeln und den dazu gehörigen Maschinen. Früher vertraten 2 kolossale, oberflächliche Wasserräder die Stelle dieses kleinen Rädchens, welches gegenwärtig sich mit einer Geschwindigkeit von 2200 Umdrehungen in der Minute bewegt und den dynamischen Effekt von 42 Pferden leistet, jedoch eine Wirkung von 60 Pferden Kraft erreichen kann. Die Wirkung der Tourbine erfolgt durch den reinen Druck des Wassers. Auf einer, eine halbe Meile entfernten Anhöhe, ist ein großes Reservoir angelegt, aus welchem das Wasser durch einen Kanal, nach der, 360 Fuß über der Tourbine liegenden Stelle geleitet wird und von dieser mit einer Wirkung von 10 bis 11 Atmosphären durch eine eiserne Röhrenleitung auf das Rad hinabstürzt. Die Uebertragungsart der Bewegung auf die Spinnerei ist höchst einfach.

— Ein reicher Engländer in Boulogne sur Mer verschaffte sich dieser Tage, freilich mit einigen Kosten, ein großes Vergnügen eigener Art. Er miethete sich eine Loge dritten Ranges im Theater und erschien in derselben ganz allein mit einigen ungeheuern Paketen. Er schien die ganze Vorstellung sehr aufmerksam zu sein; als aber der Vorhang fiel, öffnete er plötzlich seine Pakete und ließ deren Inhalt, aus lauter Bonbons und Konfituren bestehend, auf das Publikum aller Klassen herab regnen. Der Scherz gefiel nicht übel, man klatschte sogar lebhafter, als für irgend einen der Schauspieler.

— In Belgien führte leztthin ein Advokat die Sache eines vierjährigen Kindes, das er mit in das Gericht hatte bringen lassen. Bei seiner Rede nahm er das Kind auf den Arm und sprach höchst rührend. Das Kind weinte, die Thränen unersäugten die Beredsamkeit des Vertheidigers und erregten das Mitleid aller Anwesenden. Der Advokat der Gegenpartei war sehr besorgt, als er aller Herzen so bewegt sah, und fragte endlich

das Kind, warum es weine. „Er kneipt mich,“ antwortete das unschuldige Kind. Damit war der Prozeß verloren, denn die Richter mußten lachen und das ganze Publikum zischte.

— Die Gewerthätigkeit macht so rasche Fortschritte, sie verbreitet sich so schnell und übt auf alles einen so großen Einfluß aus, daß die Thiere selbst ihr nicht fremd bleiben zu können scheinen. Ein auffallendes Beispiel davon sieht man zu Paris in einem Hund, der von seinem Herrn abgerichtet, auf eine indirekte Weise Schuhpuzer oder vielmehr auf eine direkte „Schuhbeschmutzer“ geworden ist. Vom Morgen bis zum Abend taucht er Pfoten und Schwanz in einen schmutzigen Kinnstein, nahe an der Stelle, wo sein Herr seinen Schuhpuzer-Apparat aufgestellt hat. Er besudelt sodann die Fußbekleidung vorübergehender anständiger Personen, die er sehr gut an ihrer Kleidung zu unterscheiden weiß. Sogleich ist der andere bei der Hand mit seinem Kasten und es geschieht nur äußerst selten, daß er zurückgewiesen wird. Der Hund verhält sich so lange ruhig, als sein Herr beschäftigt ist. Er verweilt in einiger Entfernung und wedelt mit dem Schwanz, wenn man ihn bedrohet. Das Geld, welches sein Abrichter erhält, scheint ihn für die Hiebe zu trösten, die er nicht selten zur Belohnung seines Verfahrens bekommt. Ein Britte hat leztthin diesen Hund kaufen wollen. Er hat bis auf 500 Franken (233 fl. 20 kr.) dafür geboten. Aber der Stiefelpuzer hat sich beharrlich geweigert, ihn, um welchen Preis es auch sei, wegzugeben.

— Bei einem Gastmahle, welches am 18. Juni, dem Jahrestage der Schlacht von Waterloo, dem Herzog von Wellington gegeben wurde, betrug der Werth der aufgestellten goldenen und silbernen Geschirre gegen vier Millionen rhein. Gulden. Man berechnet, daß der Werth aller in London vorhandenen Juwelen, Schmuckgegenstände u. s. w. sich auf nicht weniger als 450 Mill. fl. belaufe. Der Reichthum vieler Personen in England, namentlich der Herzoge v. Bedford, Northumberland, Devonshire u. a. ist so groß, daß jede von ihnen im Stande wäre, mit ihrem Vermögen manche europäische Staatsschuld zu tilgen.

— In London sind drei neue Karikaturen erschienen. Die eine zeigt O'Connell als Trappisten; seine Perrücke hängt an einem Nagel, und auf einem Tische hinter ihm liegt ein „neuer Agitationsplan.“ In seinem Rosenkranz hängt ein großer Todtenschädel mit gekreuzten Todtenbeinen, und zu einem ähnlichen Symbole unter einem Kreuzig, der Perrücke gegenüber, verrichtet er seine Andacht. (Bekanntlich sagen die Tories dem Agitator nach, er habe durch solche Memento-mori seine politischen Gegner in Irland mit dem Tode bedrohen lassen.) Das zweite Bild ist eine Scene aus der Oper Don Juan: der Herzog v. Wellington mit seinem unverhältnißmäßig langen Gesichte sitzt als steinerner Gouverneur zu Pferd, vor welchem Lord J. Russell und O'Connell als Juan und Leporello figuriren. Das dritte ist überschrieben: „Mutterliebe und unnatürliche Kinder.“ O'Connell als Henne gackert traurig zwölf von ihm ausgebrüteten Entchen zu, welche mit komischen Bewegungen von ihm weg in's Wasser watscheln. Die Entchen sind Porträts der vornehmsten Mitglieder des Ministeriums. Lord J. Russell schwimmt schon weit drüben im Teiche des Konservatismus, und alle übrigen suchen so schnell als möglich von ihrer bestürzten Mutter fortzukommen, mit Ausnahme Lord Glenelg's, der eben erst aus dem Ei geschlüpft ist.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. November.
Im Kronprinzen: Sr. Erl. der Prinz von Solms-Braunfels — Hr. Oberlieut. v. Salisch u. Hr. Prem.-Lieut. v. Brand a. Erfurt. — Hr. Offizier Wellesley a. London. — Hr. Offiz. Schulz u. Hr. Cand. med. Springelthal a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Degeß, Neßel u. Reßau a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Dr. Brand a. Altenburg. — Hr. Schausp. Hartmann a. Naumburg. — Hr. Dr. Döbereiner a. Jena. — Hr. Landr. Baron v. Zedlitz a. Woblan. — Hr. Kaufm. Neubourg a. Paris. — Hr. Kaufm. Hartmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Frau Amtm. Ziemann a. Egdorf.

Soldnen Löwen: Frau Justiz-Commissar Trieglaff a. Merseburg. — Fräul. Koch a. Berlin. — Hr. Obersteuer-Contr.

Wagner a. Merseburg. — Hr. Hauptm. Schneider a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Welcher a. Weimar. — Hr. Kaufm. Fromans a. Breslau. — Hr. Kaufm. Zahn a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Papierfabr. Hasenbalg a. Göttingen. — Hr. Mühlenbes. Zahn a. Lemberg. — Hr. Maurermeister Gersching a. Delitzsch. — Hr. De'onom Zahnert a. Saubach. — Hr. Handl.-Comm. Regel a. Berlin. — Hr. Secretair Lange a. Berlin.

Kunst-Nachricht.

Der berühmte Violoncellist Hr. Kammermusikus Dohauer aus Dresden wird in diesen Tagen ein Concert veranstalten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende definitive Vertheilung des Nachlasses der am 28. October 1827 und 15. Juni 1828 zu Wettin verstorbenen Bergrath Johann Grilloschen Eheleute, wird in Ansehung der unbekanntten Gläubiger bekannt gemacht.

Halle, den 30. October 1838.

Königl. Kreisjustizräthl. Amt für Halle und den Saalkreis.

Edictal-Citation.

Die unbekanntten Erben

- des am 23. Juli 1810 zu Schkeißen verstorbenen Einwohners Johann Gottlob Wolf, dessen Nachlaß in 7 Thlr. 15 Sgr. besteht;
 - des Bäckergesellen Johann Friedrich Wegwitz, welcher am 16. April 1831 hier verstorben und ein Vermögen von ungefähr 70 Thlr. hinterlassen hat;
 - der am 21. Juni 1832 hier verstorbenen Hospitalin Wittwe Kuhne mann, deren Vor- und Geschlechtsname unbekannt ist, und deren Nachlaß in 5 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. besteht;
 - der am 15. Januar 1834 in Michlitz verstorbenen unverehelichten Johann Erdmuthen Jehnert, und deren außer der Ehe gebornen, am 7. Mai 1834 mit Tode abgegangenen Tochter Christiane Emilie Jehnert, deren Nachlaß circa 13 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. beträgt;
 - des Müllergesellen Christian Gottlieb Pönnisch, welcher am 19. Juni 1832 verstorben ist, und 2 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. nachgelassen hat;
 - der am 30. October 1834 verstorbenen unverehel. Johann Marien Rudolph, deren Nachlaß in ungefähr 11 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. besteht,
- so wie deren Erben und nächsten Verwandte werden hierdurch auf den 24. August 1839, Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten

Herrn Oberlandes- Gerichts- Assessor Immermann,

vorgeladen, um ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie sonst mit

ihren Erbansprüchen präcludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird.

Zugleich werden die Gläubiger der Erbinteressenten aufgefordert, in dem bestimmten Termine ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich nicht ferner an die bestellten Nachlaß-Curatoren halten können, sondern ihre Befriedigung bei denjenigen suchen müssen, welchen die Massen zugesprochen und ausgeliefert worden.

Merseburg, den 16. Oct. 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

Von den unterzeichneten Gerichten ist am 13. Juli 1837 ein Sack mit Wolle, welchen der Fuhrmann Thierbach aus Halle, ohne einen Frachtbrief darüber zu besitzen und ohne den Absender und Empfänger namhaft machen zu können, weil ihm nach seiner Angabe deren Namen entfallen sind, von Halle hierher gebracht hat, in Beschlag genommen worden. Es ergeht deshalb an den Eigenthümer des Sackes mit Wolle und an Alle, denen daran Ansprüche zustehen möchten, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis zum 22. December 1838 bei den unterzeichneten Gerichten anzumelden und zu beschleunigen, widrigenfalls mit dem öffentlichen Verkaufe des gedachten Sackes mit Wolle verfahren und der Erlös daraus dem landesherrlichen Fiscus zugesprochen werden wird.

Vernburg, d. 27. Octbr. 1838.

Herzogl. Anhalt. Stadtgericht.

v. Tü. & E.

Gast- und Schenk-wirthschafts-Verkauf.

Eine Gast- und Schenk-wirthschaft mit Hötter- und Material-Geschäft, die einzige in einem volkreichen wohlhabenden Dorfe an einer großen Haupt-Chaussee, mit Scheune, Stallung, Garten, $\frac{3}{2}$ Morgen Acker Land, einer ziemlich bedeutenden Obstplantage, Regalbahn und übrigen Zubehörs, mit dem Bemerkten, daß die Gebäude im besten baulichen Stande, ja fast neu sich befinden und der blühendsten Geschäfte sich erfreuen, soll Verhältnisse halber unter sehr annehml. Bedingungen verkauft werden. Kaufliebhabern ertheilt das Nähere in frankirten Briefen der verpflichtete Taxator und Auctionator Bergheim in Eisleben.

Tägliche Gelegenheit nach Leipzig und Berlin im Gasthose zum schwarzen Bär.

Der, der Königl. Gesundheits-Gesirrh-Manufactur zu Berlin gehörige, am Spielberge zwischen Seeben und Sennewitz belegene, massive Porzellan-erde-Schuppen soll, unter der Bedingung, daß dieses Gebäude binnen vier Wochen abgebrochen, das davon gewonnene Baumaterial fortgeschafft und der Platz ganz geräumt und geebnet werde, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es ist hierzu der 10. November d. J. als einziger Bietungsstermin angesetzt, und haben sich Kauflustige an diesem Tage Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Sennewitz einzufinden.

Durch die Steigerung der Talgpreise sehen wir uns genöthigt, von heute an

den Ctnr. Lichte auf . . .	23 Thlr.
den Ctnr. Seife auf . . .	17 $\frac{1}{2}$;
den Stein dergl. auf . . .	3 $\frac{1}{2}$;

zu erhöhen.

Halle, d. 1. Novbr. 1838.

Die sämmtlichen Seifensieder.

In dem Hause No. 644. am Freudenplan ist ein einjähriger Wachtelhund, männlichen Geschlechts und von seltener Schönheit, zu verkaufen.

Ein sehr gutes Pferd, schwarzbrauner Wallach, Langschweif, 7jährig und völlig fehlerfrei, steht aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Couriers.

Von den bekannten schönen Erfurter Weinwaaren: als Suppen- und Gemüse-Waaroni; facon. Faden-, Band- und Straußnubeln; Eiergrauen und Reistbrenn; verschiedene Sorten feinsten Düsseldorf Wein- und Gewürzmostrichs empfangen und empfehlen diese Artikel, als auch die übrigen Materialwaaren in bester Güte, billigt

Scharre & Tscheppe,
gr. Steinstraße No. 181.

Ein Hofmeister findet zu Weihnachten d. J. einen guten Dienst. Näheres hierüber ertheilt Herr Humme vor dem Klauschor. Doch mögen sich nur solche melden, die in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Zeugnisse haben.

Anzeige. Einige junge Mädchen können sogleich bei mir in künstlichen Blumenarbeiten beschäftigt werden.

Halle, den 5. November 1838.

J. Wolf, gr. Brauhausgasse
No. 427 zwei Treppen hoch.

Wir zeigen hiermit an, daß alle in den hiesigen Blättern annoncirtten Bücher auch stets und zu gleicher Zeit bei uns zu haben sind.

Halle, im Novbr. 1838.
Eduard Anton.
Carl August Kummel.

Tanzunterricht.

Einem verehrten Publikum zeige ich hier, mit ganz ergebenst an: daß wir mit hoher Er- laubniß Unterricht in der höhern Tanzkunst resp. Körperausbildung hier erteilen werden, welcher in der Mitte des Monat November cr. beginnt.

Der Jugend einen edeln Anstand und eine feine Tournüre anzueignen, ist Hauptzweck des Unterrichtes, weshalb wir nicht nur die neuesten Pas und beliebtesten Tänze aller Art lehren, sondern mit dem Unterricht zugleich auch eine ausführliche Anstandslehre verbinden. Sogleich nach unserer Ankunft werden wir nicht verfehlen, einen ausführlichen, die nähern Bestimmungen enthaltenden, Unterrichts- und Subscriptions-Plan circularen zu lassen, so wie unsere Wohnung bekannt zu machen.

Halle, den 1. Novbr. 1838.
O. Thieck,
Auguste Thieck geb. Helmke
aus Jena,
Lehrer der höhern Tanzkunst.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Leipzig

vor einem Vierteljahrhundert; eine Denkschrift zur Erinnerung an die Octobertage des Jahres 1813, nebst den Sachsen betreffenden Blücher'schen Proclamationen.

Preis geheftet 9 Gr. Cour.

Unentgeltlich wird noch beigelegt:
Ein 22 Zoll langes, und 18 Zoll breites, aus 5 Bildern bestehendes Tableau.
Leipzig, d. 29. Decbr. 1838.

Wilh. Alex. Künzel,
Grimmaische Gasse. Fürstehaus.

Alle Sorten Doppel- Watten zu Mänteln sind billig zu haben in der Watten- Fabrik, Bräuderstraße No. 207.

Gustav Jonson.

Ein leichter, im besten Stande befindlicher Stuhlswagen mit auch ohne Verdeck, steht billig zum Verkauf bei C. Landmann, gr. Berlin No. 428.

Einladung zur Kirmeß.

Künftigen Montag und Dienstag als den 12. und 13. November ladet zur Kirmeß seine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein der Gastwirth Ehr. Friedel in Landeberg.

Haar- und Patent- Sohlen empfiehlt
Franz Vaccani.

Blumen- und Räucher- Essenz, dergleichen Pulver, bei

Franz Vaccani.

Zahnpulver von Dr. Baumann und Dessis, so wie alle Zahn- und Nagelbürsten, Rastpulver und dergleichen Pinsel empfiehlt

Franz Vaccani.

Alle Sorten Handschuh empfiehlt in größter Auswahl

Franz Vaccani.

Die modernsten Herren- Cravatten empfing

Franz Vaccani.

Die neuesten Lognetten und Perspective mit dazu passenden Gläsern empfiehlt

Franz Vaccani.

Thermometer für Bier- und Branntwein- brenner so wie Zuckersieder, 1½ Elle lang, von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 3½ Thlr. bei

Franz Vaccani.

Schenkwirtschafts- Verkauf.

Eine 1½ Stunde von Halle belegene Schenke, in welcher bisher neben einer erwerbsreichen Gastwirthschaft (der einzigen im Orte), eine Material- Handlung mit guter Nahrung betrieben worden, überhaupt seiner Beschaffenheit nach für den Betrieb eines jeden Gewerbes passend, bestehend aus einem in bestem baulichen Stande befindlichen und 3 Stuben mit Kammern, 1 Tanzsaal, Küche, Keller, Boden u. enthaltenden Wohnhause nebst Stallung, ingleichen einem großen Obstgarten von 200 und einigen □ R. Grabeland, 6 Pflaumen- und 2 Holztafeln und übriges Zubehör, soll für den festen Preis von 760 Thlr. Pr. Cour. mit 400 Thlr. Anzahlung durch den Unterzeichneten sofort verkauft werden.
Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein Gut mit 80 Scheffel Ausfaat, 14 Morgen Wiese, ein Garten mit der Ernte und Inventarien, ist wegen Veränderung für den billigen Preis von 2000 Thlr. zu verkaufen; 1000 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Näheres zu Halle, kleine Klausstraße Nr. 924.
Müller.

Kommenden Sonntag den 11. d. Mts. ladet zur Einweihung ganz ergebenst ein Petersberg, den 5. Nov. 1838.
Pfeffer, Gastwirth.

Gelegenheit nach Gisleben wöchentlich zweimal. Eckert, Klausstraße No. 889.

Steinflach, von ganz ausgezeichneter Güte und möglichst billig, empfiehlt
Heinrich Keil, große Klausstraße.

Kutsch- und Pferdeverkauf.
Ein eleganter, fast noch neuer, ganz moderner, zweispänniger, braun lackirter Scheibenwagen, welcher sowohl als Galla-, und wegen seiner Bequemlichkeit auch als Reisewagen gebraucht werden kann, nebst 2 starken dunkelbraunen Pferden mit neuem, mit Neusilber garnirten Sattelgeschirr zu Galla- fuhren und ein dergl. Reise- Sattelgeschirr: soll

Dienstag den 13. d. M.,
Vormittags 11 Uhr
im Hause, kleine Ulrichstraße No. 923, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.
Außerdem wird auch ein starkes Dunkel- fuchs- Wallackpferd, ein- und zweispännig, auch zum Reiten sehr brauchbar, ingl. ein einspänniger Schlitten und anderes Kutsch- und Pferdegeschirr mit vorkommen.
Halle, d. 4. Novbr. 1838.

W. Köppler.

Gesucht wird ein frequentes Material- Geschäft mit hinreichenden Fonds zu pachten oder nach Verhältnissen auch zu kaufen, wo ein ungehindertes Seilergeschäft dabei möglichst betrieben werden kann. Ein Näheres sagt Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein frequentes bedeutendes Dachhaus et- ner nicht unbedeutenden Stadt, ist durch bit- tige Bedingungen, Verhältnisse halber, so- ort zu verkaufen bei Ernstthal.

Winter- Schuhe, in jeder Größe und dauerhaft gearbeitet, empfing

Lh. Gerlach jun.

Neusilber-, Britannia- Metall- u. Compositions- Terrinen, Gemüse-, Eß-, Thee- und Kinder- Löffel empfiehlt

Lh. Gerlach jun.

Pariser Arbeits-Beutel, für Damen das Neueste in Cravatten, Glacé- und seidnen Handschuhen empfiehlt

Lh. Gerlach jun.

Donnerstag den 8. Nov. ist im Schwemm- Brauhause Breihan zu haben bei Müller.

Den ersten frischen, großködnigen Rus- sischen Caviar empfing die
Rißelsche Handlung.

Große Italienische Maronen empfing, die
Rißelsche Handlung.

